

Pendeln mit dem Fahrrad im Winter

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. September 2019 22:10

Eigentlich sollte ich die Frage vielleicht besser in einem Rad-Forum stellen. Aber da ist der Frosch leider nicht angemeldet. 😊

Aber hier sind ja auch Fahrrad-Pendler.

Seit den Sommerferien zwingt ich mich dazu, die Strecke zur Schule und zurück mit dem Rad zurückzulegen. Machbar ist es - und mit Ausnahme einer Fortbildung habe ich es bisher auch geschafft.

Es juckt mich etwas, das Ganze nach den Ferien fortzusetzen.

Regen stört mich nicht - aber wenn es schneit etc. wird es schon krimineller.

Hat da einer von euch Erfahrungen mit? Pendeln zur Schule im Schnee?

kl. gr. frosch

Beitrag von „keckks“ vom 27. September 2019 23:03

ich hab das eine weile gemacht, einfach vierzig minuten durch die stadt. ich fahre auch mit spikes bei schnee oder eis nicht mehr (also bei unter null), da ich zwei unschöne stürze auf eis hatte. habe dann doch im winter eine monatskarte erworben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. September 2019 23:04

Im Winter bockt am meisten. Ich freue mich auf den ersten Schnee und ärgere mich meist, dass ich's nicht vorm Roimfahrzoich schaffe. Winterradeln macht Spaß.

Aber wie immer braucht man die richtige Ausrüstung und muss wissen, was man tut. Auf dem Winterrad habe ich Spikes. Zur Frostfestigkeit alles schön fetten, bevor jemals Wasser eindringt. Fett auf die Enden der Außenzüge als Abdichtung. Durch deren Bewegung werden die Innenzüge automagisch nachgefettet. Für'n Notfall immer Ballistol am Mann haben.

Klamotten so, dass sie warm genug sind, man aber etwas ausziehen kann, wenn einem warm wird. Merke: wer auf dem Rad friert, fährt zu langsam. Wenn's richtig kalt wird Neopren-Maske für's Gesicht oder eincremen. Kopfbedeckung nicht vergessen! Und was für die Ohren!

Ich habe meist drei paar Handschuhe mit. Ein paar Skihandschuhe zum Losfahren (muss erstmal 'nen Berg runter), dann ein Paar dünnere, die Tchibo zum Joggen anbietet, und für's letzte Drittel ein Paar fingerlose.

Feste Schuhe mit Profil, falls man mal absteigen muss. Gamaschen als Lückenschluss gegen Kälte und Feuchtigkeit.

Beim Fahren auf Schnee und Eis: Mäßig beschleunigen, behutsam bremsen und keine ruckartigen Lenkbewegungen. Mal auf Nebenstrecken üben. Ist etwas anstrengend, weil man sich mehr konzentrieren muss, aber man gewinnt fahrerisch enorm dazu.

Naja, und halt mehr Zeit einplanen, man weiß nie, was kommt. Und außerdem braucht man noch fünf Minuten für den Kakao am Ziel ...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. September 2019 23:08

Danke für die Rückmeldung.

Die Tipps von O.Meier sind auch echt gut. Keckks Warnung nehme ich zu Herzen.

Mal schauen, wie lange ich es durchziehe.

kl. gr. frosch

Zitat

Merke: wer auf dem Rad friert, fährt zu langsam.

Damit mache ich mir mal ein T-Shirt. 😊

Beitrag von „laleona“ vom 28. September 2019 09:25

Da schließe ich mich an, hätte eine Frage: Was zieht ihr da so an? Also einfach normal oder Radfahrer-Outfit oderoder...?

Ich radle ca. 25 Minuten und da am Schluss noch ein langer Berg kommt, schwitze ich immer. Bisher hatte ich immer mein normales Zeug an und ein gutes deo in der Schule. Aber das war letzten Winter unbefriedigend.

Erfahrungen? Danke!

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 28. September 2019 09:28

[Zitat von laleona](#)

Da schließe ich mich an, hätte eine Frage: Was zieht ihr da so an? Also einfach normal oder Radfahrer-Outfit oderoder...?

Ich radle ca. 25 Minuten und da am Schluss noch ein langer Berg kommt, schwitze ich immer. Bisher hatte ich immer mein normales Zeug an und ein gutes deo in der Schule. Aber das war letzten Winter unbefriedigend.

Erfahrungen? Danke!

Kannst Du die Duschen der Sporthalle nutzen? Unsere Weit-Radler machen das so. (Und ich manchmal auch, selbst ohne Radfahren nutzt das beste Deo nix, wenn man bei 35° bis abends in der Schule hockt)

Beitrag von „laleona“ vom 28. September 2019 09:30

Könnte ich, da müsste ich aber früher losfahren und das geht nicht weil blablabla. Stinken tu ich nicht nach dem Radln, hab nachgefragt 😊 bin halt nass. In meinen Baumwollklamotten und meiner Winterjacke 😬

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. September 2019 10:22

Zitat von laleona

Was zieht ihr da so an?

Du meinst im Winter? Fahrrad-Trikot/Funktionsshirt oder Merino-Shirt. Meist kurz mit Armlingen. Softshell-Fahrrad-Jacke vom Discounter. Da haben sich einige angesammelt. Wenn's von den Temperaturen her ghet, noch in Jeans, sonst habe ich Thermohosen, die auch in der Schule nicht zu warm sind. Kann man aber nicht mehr kaufen.

Mütze, meist dünne Fleecemütze, für arch kalt eine aus Strickfleece. Zwei Buffs, einen, um den Hals abzudichten, den anderen für die Ohren. Kann man zwischendrin runterstülpen oder ausziehen. Handschuhe wie oben beschrieben.

Letztendlich muss man 'rumprobieren.

In der Tasche habe ich dann zwei Baumwoll-T-Shirts für da, ein kurz- ein langärmeliges.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. September 2019 10:23

Zitat von DePaelzerBu

selbst ohne Radfahren nutzt das beste Deo nix, wenn man bei 35° bis abends in der Schule hockt)

Ebend, es liegt nicht am Radfahren, ob man stinkt. Insofern, nee, in der Schule duschen braucht's nicht.

Beitrag von „lamaison“ vom 28. September 2019 10:45



Bin sehr beeindruckt von euch, alle Achtung. Kann nix dazu beitragen, außer eine Beobachtung als Außenstehende: Meine Kollegin trocknet ihre verschwittenen Fahrradklamotten immer im Damenklo, das finde ich nicht so toll...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. September 2019 11:37

[Zitat von lamaison](#)



Bin sehr beeindruckt von euch, alle Achtung. Kann nix dazu beitragen, außer eine Beobachtung als Außenstehende: Meine Kollegin trocknet ihre verschwitzten Fahrradklamotten immer im Damenklo, das finde ich nicht so toll...

...das fände ich auch nicht so toll, eher unverschämt.

[@kleiner gruener frosch](#) - denk auch immer dran, auch wenn du fahren kannst, fahren kaum kommt ne Schneeflocke die meisten wie auf Eiern.

Was das Fahrrad angeht - passende geländegängige Reifen aufm Cruiser sollten reichen, vieles ist Schnickschnack. Manche strecken sind von ihrer Beschaffenheit einfach nicht fahrradtauglich im Winter, weil zu steil etc.

Und... Shirt? Nö... aber der Spruch als Bodypainting beim nächsten WNBR...

Beitrag von „Ummon“ vom 28. September 2019 11:56

Wenn dich Regen nicht stört, schaffst du auch den Winter.

Tricky sind bei Schnee nur die Kurven, beim Geradeausfahren hatte ich (der Weg war bei mir zu 80% ein Radweg neben einer Landstraße) keine Probleme, musste nicht mal sonderlich langsam fahren. Und Schnee, der wirklich liegen blieb, gab es die letzten Jahre eh nur....5 Tage?

Gute Handschuhe sind von der Kleidung her das Wichtigste, wenn es so richtig kalt wurde, hab ich noch ne Regenhose über die normale gezogen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. September 2019 12:04

[Zitat von laleona](#)

Könnte ich, da müsste ich aber früher losfahren und das geht nicht weil blablabla. Stinken tu ich nicht nach dem Radln, hab nachgefragt 😊 bin halt nass. In meinen Baumwollklamotten und meiner Winterjacke 😬

Baumwolle ist ja auch was das angeht das denkbar schlechteste.

- Entweder im Rucksack ein Wechsel-tshirt

- Oder Wolle anziehen 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. September 2019 15:37

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Regen stört mich nicht - aber wenn es schneit etc. wird es schon kriminelle. Hat da einer von euch Erfahrungen mit? Pendeln zur Schule im Schnee?

Als Schüler in den 80ern bin ich auch im Winter regelmäßig von unserem Dorf die 13km in die Kreisstadt zur Schule geradelt. Das ging eigentlich, wenn man warm angezogen war, weil Schnee im norddeutschen Flachland niemals so sonderlich dramatisch war. Die größte Schwierigkeit war, dass der Dynamo auf dem feuchten Fahrradreifen durchgerutscht ist und die Fahrradlampen nicht richtig leuchteten. Aber das ist ja heute kein Problem mehr. Am unangenehmsten waren die kalten Finger. Aber dafür hatten wir damals so eine Art Stulpen, die man an den Lenkergriffen festschnallte und die die Hände schützten.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 28. September 2019 15:50

[Zitat von keckks](#)

ich hab das eine weile gemacht, einfach vierzig minuten durch die stadt. ich fahre auch mit spikes bei schnee oder eis nicht mehr (also bei unter null), da ich zwei unschöne stürze auf eis hatte. habe dann doch im winter eine monatskarte erworben.

Hallo keckks,

jetzt wollte ich gerade Spike-Reifen fürs Winterradeln wärmstens empfehlen, da schreibst du, dass die bei Eis nicht sicher sind.

Nun weiß ich nicht, welche Art von Spikes du verwendet hast, aber ich bin jahrelang zu jeder Jahreszeit ca. 12 Kilometer hin und zurück zur Uni gependelt und hatte keinen einzigen wetterbedingten Sturz, auch bei Eis und Schneeglätte nicht. Nur bei Schneematsch muss man aufpassen, da bringen Spikes natürlich nichts.

Gestürzt sind bei mir leider immer nur die andern, die mich sahen und nicht kapierten, dass ich nur wegen der Spikes so flott fahren kann. Die wollten es mir gleichtun und sind dann bedauerlicherweise auf der Nase gelandet. 🤔

der Buntflieger

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. September 2019 16:15

Ich lese erst einmal noch schweigend mit - finde die Infos aber hochinteressant und denke, dass ich mein Radfahren auf jeden Fall noch etwas fortführen sollte.

[Nele](#): bei mir sind es ein paar Kilometer mehr. Ungefähr 30. 😊

Davon 10 km quer durch die Großstadt und der Rest über Land bzw. Durch kleinere Orte.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „laleona“ vom 28. September 2019 17:40

@ O.Meier & chilipaprika: Dankeschön, erwäge Klamottenwechsel!

Und danke für die interessante Diskussion.

Übrigens fahre ich 10km mit dem Auto und dann hole ich mein Klapprad raus und fahre weitere 8km. 18km würde ich morgens zeitlich nicht schaffen (will meine Kinder noch sehen morgens).

Beitrag von „WillG“ vom 28. September 2019 18:07

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Als Schüler in den 80ern bin ich auch im Winter regelmäßig von unserem Dorf die 13km in die Kreisstadt zur Schule geradelt

Wir hatten ja nix! 😞

Sorry! Ich weiß, dass das dem Kontext nicht angemessen war, konnte mich aber nicht zurückhalten.

Beitrag von „Mikael“ vom 28. September 2019 20:23

Da SPON hier wahrscheinlich sowieso mitliest, um sich Anregungen für den nächsten Lehrer-Artikel zu holen, wie wäre es mit Folgendem:

"70-jähriger Lehrer pendelt im Winter bei Eis und Schneeregen 20km mit dem Fahrrad zur Schule und ist glücklich dabei"

"Die Behörde hat mich zwar zwangsverpflichtet, um dem Lehrermangel zu begegnen, und der Verdienst wird auf meine Pension angerechnet, aber was gibt es Schöneres als der Gesellschaft zu dienen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen? Das gibt meinem Leben wieder einen Sinn!"

Zeit für den nächsten Artikel, wie Lehrer wieder zu leuchtenden Vorbildern werden können...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. September 2019 20:53

Bei Eis und Schneematsch fahre ich nicht mehr aber das haben wir in Basel eh nur an 2 - 3 Tagen pro Winter. An Bekleidung kann ich Ortovox (buchstäblich!) wärmstens empfehlen. Ist teuer, aber das Geld ernsthaft wert. Daneben habe ich mir mal von Gonso so eine Art Thermo-Shorts geholt, die man über die normale Hose drüber ziehen kann damit einem die Oberschenkel nicht wegfrieren. Mein Arbeitsweg ist aber mit 6.5 km vergleichsweise kurz. An der Uni bin ich jahrelang 10 km pro Weg gefahren und das wirklich bei jedem Wetter.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2019 10:26

 [Zitat von Buntflieger](#)

jetzt wollte ich gerade Spike-Reifen fürs Winterradeln wärmstens empfehlen, da schreibst du, dass die bei Eis nicht sicher sind.

Nein, das schreibt er eigentlich nicht. Natürlich kann man auch mit Spikes stürzen. Und natürlich kann man auch mit Spikes unangemessen fahren. Es ist halt glatt bei Eis und Schnee. Das ändert sich nicht durch andere Reifen, man kann dadurch nur etwas mildern.

Das alles hindert mich nicht daran, im Winter mit Spikes zu fahren. Besser als ohne ist's deutlich. Empfehlungen hingegen spreche ich nicht aus, es möge jeder die eigenen Erfahrungen machen.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 29. September 2019 12:27

Zitat von O. Meier

Nein, das schreibt er eigentlich nicht. Natürlich kann man auch mit Spikes stürzen. Und natürlich kann man auch mit Spikes unangemessen fahren. Es ist halt glatt bei Eis und Schnee. Das ändert sich nicht durch andere Reifen, man kann dadurch nur etwas mildern.

Das alles hindert mich nicht daran, im Winter mit Spikes zu fahren. Besser als ohne ist's deutlich. Empfehlungen hingegen spreche ich nicht aus, es möge jeder die eigenen Erfahrungen machen.

Hallo O. Meier,

Zweiradfahrer stürzen generell viel schneller, das ist klar. Ins Rutschen kam ich auch schon mit Spikes (eben bei Schneematsch z.B.), aber bei Eis auf der Straße kann man meiner Erfahrung nach bei angemessener Fahrweise sicher fahren, die Haftung bleibt erhalten.

Allerdings sollten die Spikes nicht allzu abgefahren sein und von einem namhaften Hersteller (ich werde jetzt keine Werbung machen, den "Vogel" kennt ohnehin jeder) stammen. Hilfreich sind auch etwas breitere Reifen, damit ausreichend Kontaktfläche zur Verfügung steht. Ich fahre im Winter mit Breitreifen (umgebautes MTB).

Von Funktionskleidung halte ich nichts (mehr), man stinkt wie ein Iltis nach kurzer Zeit und so toll ist das mit der Atmungsaktivität auch nicht, wenn man sowieso dicke Jacken/Shells/Windstopper etc. oben drüber zieht. Lieber ein Baumwollshirt zum Wechseln

mitnehmen. Kommt auch deutlich billiger. Aber das darf selbstredend jeder handhaben, wie er/sie möchte.

der Buntflieger

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2019 12:55

Zitat von Buntflieger

Allerdings sollten die Spikes nicht allzu abgefahren sein und von einem namhaften Hersteller (ich werde jetzt keine Werbung machen, den "Vogel" kennt ohnehin jeder) stammen.

Schwalbe ist bekannt für relativ hartes Gummi. Macht den Reifen robust und haltbar, hat aber nicht so richtig viel Gripp. Weiches Gummi bringt da bei Scheematsch schon mehr. Ohne Anspruch auf einen ausreichenden Stichprobenumfang, mit meinen Nokian Mount and Ground habe ich mich noch nicht gesammelt.

Zum besten Reifen haben aber ohnehin zwei Alltagsradler mindestens drei Meinungen.

Und zum Preis sage ich mal auch nichts.

Beitrag von „Kiggie“ vom 29. September 2019 13:22

Zum Thema Spikes/Winterreifen:

Im Winter gilt, genauso wie zu Fuß und im Auto, angepasste Geschwindigkeit. Man legt sich halt weniger in die Kurven und bremst vorausschauend.

Ich habe verschiedenste Reifen, da kommt es aber wirklich sehr auf die Gegend an. Ich habe mir vor Jahren Spike-Reifen angeschafft, aber die habe ich nur 1 oder 2 Winter wirklich nutzen müssen. Ansonsten haben wir hier zu wenig Schnee/Eis. Auf dem Lastenrad machen sie mehr Sinn, da dort weniger Gewicht auf dem Frontrad liegt.

Bei normalen Reifen hilft am Meisten etwas Luft raus zu lassen, durch mehr Auflagefläche hat man dann auch schon eine bessere Haftung.

Ich habe aber durchaus passende Reifen, auf meinem Pendlerrad fahre ich die Conti 4 seasons, bei leichtem Frost/rutschiger Oberfläche habe ich damit gute Erfahrung gemacht. Aber auch mit normalen Stadtreifen. Mit Slicks würde ich aber vielleicht weniger fahren. Zu Beginn würde ich die Investition in Spikes nicht empfehlen (aber ist Wetterabhängig).

Zur Kleidung hat [@O. Meier](#) auch schon viel gutes gesagt.

Ich schwöre auf meine Funktionswäsche und mein Zwiebelprinzip.

Ein Buff schützt auch das Gesicht (Nase/Mund) vor der Kälte. Regenhose finde ich super im Winter, unabhängig von Regen/schnee, weil die auch sehr gut gegen Kälte/Wind schützt. So muss man sich nicht extra immer was kaufen.

Ich habe Wechselklamotten in der Schule. Allerdings nur ein Handtuch/Waschlappen und Waschbecken, reicht mir aber völlig aus.

Insbesondere Wechselschuhe und eine Heizung zum Trocknen der Klamotten sind von Vorteil in der Schule.

Es gibt nichts Schlimmeres, als in nasse Klamotten zurück schlüpfen zu müssen.

Beitrag von „keckks“ vom 29. September 2019 16:23

da hört's bei mir halt auf - für sichere winterfahrt muss man sich auf dem rad ein bisserl zum experten weiterbilden (siehe euren austausch über reifen und so), und so sehr interessiert es mich persönlich dann einfach doch nicht, wenn es auch halbwegs trockene und zuverlässige öffentliche verkehrsmittel gibt, die einen durch eis und schnee bringen. ob spikes auf eis sicher sind - keine ahnung. viel wichtiger: irgendwann wird es wieder frühling. (ja, ich hasse den winter.) im sommer kann man auch ohne expertentum auf altem billig-mtb wunderhübsch pendeln. 😊

ad funktionsbekleidung bei kälte und schweißtreibenden aktivitäten, man kann/muss ja im winter auch mal draußen trainieren in anderer hinsicht: never baumwolle, v.a. nicht als unterste schicht. die wird feucht und bleibt es dann. nicht anzuraten. wer funktionsbekleidung erwerben will, der kann dies sehr gut günstig bei diversen anbietern tun, ich sach nur tsch*** und decat***. bei jacken bin ich sehr glücklich mit der (sehr teuren) markensuperdupervariante, die ist gut für alles und hält seit jahren immer noch.

und lieber herr (?) meier, ich bin weiblich. thanks.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2019 16:31

[Zitat von keckks](#)

dem rad ein bisserl zum experten weiterbilden

Naa, ganz so schlimm ist's fei nett. Im Wesentlichen sollte man ein paar Erfahrungen sammeln. Damit muss man irgendwann anfangen. Wenn man allem aus dem Weg ist, wird das nichts.

[Zitat von keckks](#)

halbwegs trockene und zuverlässige

Ich fahre gelegentlich mal mit der Bahn, ferade im Herbst und Winter finde ich es echt ekelig. Hochgepumpte Heizung, die der Klimadiskussion spotten, geschlossene Fenster und feuchte Klamotten der Fahrgäste soern für einen Mief, der echt zum Erbrechen ist.

Noch eines zu Spikes: die sollte ma rechtzeitig bestellen. Wenn die ersten Flocken fallen, sind die recht schnell ausverkauft. Zum anderen müssen die trocken eingefahren werden.

Beitrag von „laleona“ vom 29. September 2019 16:56

Wie konnte ich nur jahrelang mit Baumwolle radeln 🤔

Zur Funktionskleidung: Zieht man die dann in der Schule aus? Sorry für all die peinlichen Fragen. Ich bin nicht jung, nur unwissend.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. September 2019 17:01

[Zitat von laleona](#)

Zieht man die dann in der Schule aus?

Keine Ahnung, was "man" macht. Jacke etc. habe ich im Unterricht ohnehin selten an. Das Fahrradtrikot hänge ich auf einen Bügel und ersetze es durch ein mitgeführtes T-Shirt.

Nur ausziehen fänd' ich etwas schräg.

Beitrag von „laleona“ vom 29. September 2019 17:58

DESWEGEN haben die Kollegen immer so komisch geguckt...

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. September 2019 18:07

Meine Kollegen ziehen sich meist um, ein paar duschen auch.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. September 2019 18:32

Die bereits erwähnten Jacken von Ortovox (warum sollte ich eigentlich keine Markennamen nennen, so oft wie hier schon "Microsoft" und "Apple" geschrieben wurde?!) sind mit Schafswolle gefüttert. Die sind ultraleicht, super warm und auch mir bekannte ansonsten stark schwitzende Menschen tun genau dies in solchen Jacken wenig bis gar nicht. Wenn man nicht schwitzt, hat man auch das Problem mit dem Umziehen nicht. Wenn ich jetzt irgendeine Art von spezieller Fahrradoberbekleidung tragen würde, würde ich sicher Merino wählen, das Plastikzeug finde ich einfach widerlich und ausserdem stinke darin sogar ich (ich bin ansonsten damit gesegnet wenig zu transpirieren und dann auch wenig bis gar nicht zu riechen).

Beitrag von „Buntflieger“ vom 29. September 2019 19:57

[Zitat von O. Meier](#)

Schwalbe ist bekannt für relativ hartes Gummi. Macht den Reifen robust und haltbar, hat aber nicht so richtig viel Gripp. Weiches Gummi bringt da bei Scheematsch schon mehr. Ohne Anspruch auf einen ausreichenden Stichprobenumfang, mit meinen Nokian Mount and Ground habe ich mich noch nicht gesammelt.

Zum besten Reifen haben aber ohnehin zwei Alltagsradler mindestens drei Meinungen.

Und zum Preis sage ich mal auch nichts.

Hallo O. Meier,

Schwalbe ist natürlich nicht die einzige namhafte Marke, aber ich habe meist gute Erfahrungen damit gemacht. Ich fuhr in der Vergangenheit den 47er Marathon Winter (bei Bedarf). Die sind allerdings vergleichsweise hart und robust. Im Alltag bin ich seit Jahren hauptsächlich mit Big Apple unterwegs, die ich hingegen als ziemlich weich bezeichnen würde.

Vom Auto her weiß ich, dass weiches Gummi für Winterreifen Verwendung findet, inwieweit das nun auf Fahrradreifen übertragbar ist, kann ich nicht beurteilen. Aus eigener Erfahrung würde ich sagen, dass vor allem ein gutes Profil (z.B. Lamellenprofil) und Reifenbreite (da die mit geringeren Drücken fahrbar sind) sehr hilfreich sind. Bei Extrembedingungen - die in den letzten Jahren kaum nennenswert aufgetreten sind - helfen dann nur Spikes, um noch halbwegs sicher von A nach B zu kommen.

Ich war früher mal im Reiseradler-Forum recht aktiv und mir ist vollends bewusst, dass Fahrradausrüstung eine Glaubenssache ist, die viele Religionen kennt. 😊

der Buntflieger

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. September 2019 10:17

Zitat von Buntflieger

Ich war früher mal im Reiseradler-Forum recht aktiv und mir ist vollends bewusst, dass Fahrradausrüstung eine Glaubenssache ist, die viele Religionen kennt.

Es ist wohl eher Erfahrungssache. Das völlige Fehlen einer sachlichen Grundlage möchte ich Alltags- und Reiseradlern in der Breite nicht unterstellen. Nein, es sind wohl keine Religionen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 30. September 2019 10:25

Und die meisten Erfahrungen sind individuell, selten handelt es sich dabei um Vergleiche. Ich bin jahrelang nur Schwalbe gefahren, hatte nie Probleme damit, warum sollte ich mir was anderes holen? Das heißt nicht, dass ich Conti nicht mag. Fahre nun ja selber welche und bin sehr zufrieden damit. Was besser ist hängt einfach häufig mit dem Einsatzzweck zusammen.

Zum Fahren im Winter: Keine Wissenschaft, wenn kein meterhoher Schnee liegt, fährt man wie sonst auch immer. Ich fahre im Winter bei Schnee/Glätte eben auch eher Hauptstraßen die sind geräumt/gestreut. Die Kette und Ähnliches braucht dann wegen Salz und Regen mal etwas mehr Pflege.

Ansonsten ist vor allem gutes Licht wichtig um genug zu sehen. (und gesehen zu werden)

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. September 2019 10:56

Zitat von Kiggie

Ich fahre im Winter bei Schnee/Glätte eben auch eher Hauptstraßen die sind geräumt/gestreut.

Dann ist ja wie Sommer. Nee, da fahre ich lieber die Nebenstrecken. Ist halt individuell

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. September 2019 11:42

Ich finde ja meine hydraulischen Scheibenbremsen wirklich toll. Was ich letzten Winter aber lernen musste: Das Hydrauliköl ändert unter - 10 °C offenbar dergestalt die Viskosität, dass die Bremskraft plötzlich deutlich schlechter wird. Ist aber ein reversibler Effekt.

Bezüglich Reifen glaube ich kaum dass hier irgendjemand schon genug davon geschlissen hat um eine statistisch relevante Aussage machen zu können. Ich hab's auch schon geschafft einen Marathon Plus an einer Reisszwecke platt zu fahren. Aus lauter Ärger hab ich mir danach Conti geholt, deren Profil nach ca. 2000 km komplett abgefahren war. Also doch wieder Schwalbe.



Beitrag von „Kathie“ vom 30. September 2019 14:03

Ihr radelt früh im Schnee bei Dunkelheit kilometerweit zur Schule, duscht euch dort irgendwie (nehmt also auch Handtücher mit) und zieht euch um, und steht dann um 8 fit und munter vor der Klasse? Respekt. Für mich klingt das wie die Hölle.

Beitrag von „lamaison“ vom 30. September 2019 14:41

Ja, auch von mir Respekt.

Ich bin allerdings immer so bepackt wie Rotkäppchen (mit Schulsachen), dass ich gar nicht wüsste, wie ich das alles sicher durch Schnee und Regen bekomme.

Beitrag von „Kiggie“ vom 30. September 2019 14:59

Zitat von Kathie

Ihr radelt früh im Schnee bei Dunkelheit kilometerweit zur Schule, duscht euch dort irgendwie (nehmt also auch Handtücher mit) und zieht euch um, und steht dann um 8 fit und munter vor der Klasse? Respekt. Für mich klingt das wie die Hölle.

Es kommt ja auch auf die Strecke an. Komplett fahre ich nur, wenn ich später Schule habe. Das ist für mich sportlicher Ausgleich den ich mir eh hole. So spare ich zeit, bzw nutze die Zeit, die ich eh zum Pendeln brauche.

Ich kombiniere es aber auch oft mit der Bahn. Wenn man sonst auch alles mit dem Rad erledigt, ist es keine so große Anstrengung. Und ich mache es weil ich es mag/will und eben auch nur dann. Und das ist der springende Punkt. Bei dem Regen/Sturm heute morgen war ich froh um den Zug 😊

Zu den Sachen: Schuhe habe ich immer in der Schule stehen, handtücher, Deo, Bürste etc auch. Hose bringe ich dann einmal mit und tausche bei Bedarf. Ich nehme also nicht immer alles täglich mit.

Zitat von lamaison

Ja, auch von mir Respekt.

Ich bin allerdings immer so bepackt wie Rotkäppchen (mit Schulsachen), dass ich gar nicht wüsste, wie ich das alles sicher durch Schnee und Regen bekomme.

Dank digitaler Vorbereitung bin ich nicht so bepackt. Aber gerade, wenn ich viel/schweres dabei habe, habe ich es lieber in den Packtaschen am Rad, als auf dem Rücken.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. September 2019 16:43

Ja, meine Kollegen erzählen mir auch jeden Tag, was für'n toller Kerl ich wäre. Umweltfreundlich und gesund, blabla. Der Respekt nutzt mir nichts. Von den Dosenbewohnern, die sich rücksichtslos verhalten, könnte ich welchen brauchen.

Der wesentliche Aspekt ist für mich, dass ich mir mit dem Fahrtwind ordentlich den Hohlraum durchblasen kann. Das ist insbesondere auf dem Heimweg echt wichtig. Wenn ich mit dem Kraftfahrzeug oder der Bahn fahre, bin ich echt schlechterer drauf.

Gegen die Dunkelheit gibt's Licht, bzw. es ist eh so hell durch künstliche Beleuchtung, dass man in mittelmäßig urbanisierten Gebieten keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht merkt : -). Manchmal kommt's hin, dass man in die Dämmerung fährt, d.g im Dunkeln los und kommt im Hellen an. Musste mal ausprobieren.

Ich dusche nicht in der Schule, frischer Schweiß stinkt nicht.

Was die Transportkapazitäten anbetrifft, so kann man sich einfach überlegen, wieviel man mitnehmen kann und es danach auswählen. Viele Sachen muss ich gar nicht jeden Tag hin und her eiern. Bücher hat man am besten doppelt. Üblicherweise habe ich einen Ortlieb Backroller dranne, da sind Regenklamotten, Wechselklamotten und Werkzeug drin. Da passt dann immer noch 'ne Mappe mit Schulkram 'rein und 'ne Brotdose. Wenn man mehr braucht, gibt's 'nen zweiten Backroller. Frontroller habe ich äußerst selten dran und den Hänger für Sperrgut auch.

Man kann in der Tat eine ganze Menge auf dem Fahrrad transportieren, ich mache meist noch auf dem Rückweg einkäufe. Nee, andersherum wird's ein Schuh. Gerechnet auf das Fahrzeugleergewicht passt fast nichts in so einen Kraftwagen.

Vieles, das vielleicht von außen furchtbar kompliziert wirkt, entpuppt sich im Alltag als harmlos oder lösbar. Kriegt man mit, wenn man macht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. September 2019 16:51

Ich fahre ja nicht wirklich weit aber ich brauche das zum Wachwerden. Vom Biorhythmus her bin ich eigentlich ein Spätaufsteher. Wenn ich den Bus nehmen merke ich an der Schule ganz klar, dass ich eigentlich noch im Schlafmodus bin.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 30. September 2019 17:09

Zitat von O. Meier

Es ist wohl eher Erfahrungssache. Das völlige Fehlen einer sachlichen Grundlage möchte ich Alltags- und Reiseradlern in der Breite nicht unterstellen. Nein, es sind wohl keine Religionen.

War ironisch gemeint.